

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die halbjährige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 133.

Nagold, Donnerstag den 26. August

1897.

Bestellungen

für den Monat

September

auf

„Der Gesellschafter“

mit den Beilagen

„Das Plauderstübchen“

und

„Schwäbischer Landwirt“

werden von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Bekanntmachung.

In Wildberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 26. August 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Seine Majestät der König haben am 23. d. M. allergnädigst geruht: den Justizreferendar I. Klasse Bucher, Amtsanwalt und Hilfsrichter in Reutenburg, zum Amtsrichter in Rottweil zu ernennen.

Der König von Siam.

Auf seiner Rundreise durch die europäischen Staaten hält sich der König von Siam nun auch in Deutschland auf und wird mit jener Achtung behandelt, die wohl einem Mann zukommt, der von seinem Regierungsantritt an bis auf den heutigen Tag unablässig bemüht gewesen ist, sein Land kulturell und wirtschaftlich vorwärts zu bringen. Uns Deutschen ist der König noch aus einem besonderen Grund sympathisch. Es ist uns das Gefühl einer warmen Teilnahme für den Schwächeren eigen, für denjenigen, der sich redlich bemüht, seine Selbständigkeit zu bewahren und der doch nur ein Spielball in der Hand Mächtigerer ist. Wohl bemüht sich der König, sein Land dadurch, daß er es wirtschaftlich hebt, auch widerstandsfähiger gegenüber dem äußeren Feind zu machen. Aber einmal ist bei der Trägheit des siamesischen Volkes die rasche Durchführung der Zivilisierung und Kräftigung des Landes nicht möglich; es ist eben etwas anderes, ob ein ganzes Volk selbst das Streben nach Entwicklung hat, wie es bei den Japanern der Fall ist, oder ob dieses Streben nur seinen Führern innewohnt. Zweitens ist Siam nicht von einer einheitlichen Rasse bewohnt, denn die eigentlichen Siamesen bilden nur etwa die Hälfte der Bevölkerung; ein wirklicher, das ganze Volk durchdringender und zu den höchsten Opfern befähigender Patriotismus ist hier also ausgeschlossen.

Eine Novelle.

Novellette von Heinrich H. Houben.

(Nachdruck verboten.)

Auf einer der belebtesten Straßen einer rheinischen Stadt kam eines Tages ein junger Mann von ungefähr 25 Jahren einher. Unter dem linken Arm trug er ein dünnes Paket, das er fest, ja fast innig an sich drückte. Seine trübe Miene fiel den Vorübergehenden auf. Die elegante Kleidung konnte ihn kaum der Geldnot verdächtigen, und doch ging er daher wie einer, der sich soeben völlig verpekelt hat. Otto Reicher hatte gerade seine erste Novelle von einer Zeitungsredaktion zurückgeholt. Und auf dieses Werk, das er schon in schönen Zukunftsträumen „mein Erstlingswerk“ nannte, hatte er all die lähnen Hoffnungen seines Vierteljahrhunderts gesetzt. Diese erste Novelle sollte ihn herausreißen aus der staubigen Luft des väterlichen Komptoirs, sollte seinem allsupratischen Vater beweisen, daß sein Sohn zu etwas Höherem geboren sei. Wie hatte er darüber gebrütet Tag und Nacht; an seinen Geschäftskollegen, ja an seinem lieblichen Vater hatte er novellistische Studien gemacht und Rassenbücher und Ähnliches sah er stets nur darauf an, ob sie etwa der Verwendung in seiner Novelle fähig seien. Und welche freudige Hoffnungen hatten ihn erfüllt! Wie geschwollen vor Jubel und Glück war er gewesen, als der letzte Federstrich gethan! Und nun! Das ganze

Drittens befindet sich Siam in einer gar zu ungünstigen geographischen Lage zu seinen mächtigen Nachbarn, den Franzosen und den Engländern. Im Südosten, Osten und Nordosten ist es von französischen, im Nordwesten und Westen von englischen Besitzungen völlig eingeklemmt. So können England und Frankreich mit Siam spielen, wie die Raze mit der Maus, und die einzige Aussicht für die arme Maus besteht darin, daß keine der Ragen der anderen den ganzen Bissen gönnen mag. England und Frankreich haben deshalb im Winter 1896 einen Vertrag geschlossen, der den mittleren Teil von Siam neutralisiert. Aber auch dieser Vertrag wird dann hinfällig, wenn sich entweder die beiden Mächte über die Aufteilung von Siam einigen, oder wenn eine von ihnen durch irgend welche anderen Ereignisse, z. B. einen unglücklichen Krieg, derart geschwächt wird, daß die andere es sich glaubt gestatten zu können, Siam ganz für sich in Anspruch zu nehmen. Denn gerade weil Siam außerordentlich entwicklungsfähig ist, erscheint es den beiden Großmächten als eine wünschenswerte Beute. Von diesem Standpunkt aus kann man vielleicht sagen, daß die Bemühungen des Königs Tschulalongkorn, das Land wirtschaftlich zu erschließen, für die Selbständigkeit von Siam bedenklich sind, denn je reicher das Land wird, desto erstrebenswerter wird sein Besitz auch für die mächtigen Nachbarn.

Uns Deutschen kann es nur erwünscht sein, wenn Siam seine Selbständigkeit so lange als möglich erhält. Denn wenn sich Siam wirtschaftlich entwickelt, so ist es möglich, daß sich auch zwischen diesem Land und Deutschland ein reger kommerzieller Verkehr entwickelt. Diese Aussicht aber hört auf, sobald England und Frankreich, bezw. England oder Frankreich, Siam völlig unterworfen haben. Freilich kann Deutschland, selbst wenn es auch anders möchte, Siam doch seine Sympathien nur platonisch beweisen. Denn Deutschland ist nicht imstand, den Aspirationen der beiden größten kolonialen Großmächte, die auch die größten Flotten haben, gegenüber zu treten. In Asien steht man so recht, wie England und Frankreich schalten können, wie sie wollen und allenfalls nur auf Rußland Rücksicht nehmen müssen, weil dieses eine asiatische Macht ist. Unwillkürlich müssen wir, wenn wir den König von Siam begrüßen, an die vorjährige Anwesenheit Si-Hung-Tschang in Deutschland denken.

Deutschland hatte ein Jahr früher bei dem Abschluß des chinesisch-japanischen Friedens China einen wertvollen Dienst geleistet. Es hat dann in seiner gewaltigen wirtschaftlichen und militärischen Entwicklung sicherlich einen großen Eindruck auf den klugen Vizekönig gemacht. Trotzdem aber sehen wir, wie Frankreich, England und Rußland die wirtschaftlichen Vorteile der Erschließung Chinas für sich einheimfen. Der Grund dafür ist einfach genug. Wie die Natur-

völker, die eine gute und eine böse Gottheit verehren, nicht etwa der guten Gottheit, sondern der bösen die meisten Opfer bringen, um den Horn dieser bösen Gottheit zu beschwichtigen, so ist China am entgegenkommendsten gegen die Mächte, die ihm am meisten schaden können. Man erinnert sich doch gut daran, wie England und Frankreich in den fünfziger Jahren mit dem chinesischen Reich umgesprungen sind, um nicht eine Wiederholung jener Ereignisse vermeiden zu wollen. Deshalb wird Deutschland in Südasien wie in Ostasien, wie vielleicht auch anderwärts, immer erst hinter anderen Großmächten rangieren. König Tschulalongkorn ist ein kluger Herr, und darum wird er, so sehr ihn der sympathische Empfang in Deutschland erfreuen wird, doch erkennen, daß Deutschland, selbst wenn es wollte, nichts für ihn thun kann. Er wird deshalb, so sehr er Engländer und Franzosen als die ständigen Bedroher der Selbständigkeit seines Volkes hassen muß, doch das, was er etwa zu vergeben hat, diesen Staaten geben, denn auch er muß eben den bösen Gottheiten die reichlichsten Opfer darbringen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 26. August. Wie wir aus dem „Enthaler“ erfahren, ist auf die Auffindung des seit 25. Juli vermißten Kaufmanns Gustav Dub aus Ulm von seiner Familie eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt worden. Man vermutet, daß er in der Umgebung von Herrenath, Gernsbach, Baden-Baden, Wildbad verunglückt ist.

Wildberg, 24. Aug. Die Thalmühle, zwischen hier und der Station Teinach auf der linken Seite der Nagold gelegen, Haltestelle an der Horb-Pforzheimer Bahnlinie, war bis in die neueste Zeit Kundenmühle, Wirtschaft und Lustkurhaus. Die Dichter B. Scheffel und Herrn. Kurz weilten gerne an diesem trauten Ort. Vor einigen Wochen wurde nun die Thalmühle von einer Pforzheimer Firma erstanden und wird jetzt zum Betrieb einer Schraubenzieherei eingerichtet. Die Mühleinrichtung ist bereits herausgenommen, der Mahlkraum wird in einen großen Arbeitsaal umgebaut, der Mahlkanal wird vertieft und mit Zementwänden versehen, so daß die an sich schon bedeutende Wasserkraft erheblich verstärkt wird. An Arbeitskräften aus den benachbarten Waldorten ist kein Mangel. Die Gastwirtschaft soll in den weiten Räumen des ersten Stocks weiter betrieben werden.

Rezingen, 23. Aug. Der in Madrid in Spanien ansässige Kaufmann Eduard Levi, gebürtig von hier, hat heute durch Vermittlung der deutschen Bank in Berlin der Bezirksammelfelle Horb den Betrag von 100 M. für die Hagelbeschädigten in Württemberg überwiesen.

dem einen Ende der letzten Bank eine einzelne Person. Hier nahm er Platz am andern Ende und vergrub sich wieder unter die Trümmer seiner Hoffnungen. Er verstand es wirklich nicht, es war ihm ganz unerfindbar, wie das so hatte kommen können! Da mußte Kabale oder sonst was im Spiel sein! Aber wer konnte davon wissen? Er hatte es niemand gesagt, niemand! Doch halt! Einer wußte davon, Herrgott ja! Ihr hatte er ja seine Träume vom künftigen Schriftstellerruhm gebeichtet! Himmel, wie konnte er jetzt mit dieser Blamage seiner Käthi wieder unter die Augen treten! Ihre verachtenden Blicke werde er nie ertragen, das schwur er sich heilig. Aber ein Rätsel blieb ihm seine Niederlage doch! Natürlich konnte es nicht zugegangen sein! So vieles war ihm doch so schön gelungen, wie zum Beispiel jene Stelle: „Und Käthi erhob sich langsam und sagte mit leise zitternder Stimme: „Legen Sie Ihrem Herzen Jügel an, Oskar (Otto hatte er seinen Helden doch nicht zu nennen gewagt), wie dem wilden Roß, das Sie täglich reiten! Am stärksten ist der Mann, der nur ist ein Held, der sich selbst bezwingt. Denken Sie an Schillers Kampf mit dem Drachen und gehorchen Sie mir.“ In diesem Augenblick trat ihre Mutter ein u. s. w.“ Und dann noch jene stimmungsvolle Beschreibung, die Oskar von dem Antlitz seiner Geliebten macht: „Ihr Antlitz war ruhig, ja kalt wie ein Alpensee, u. doch spiegelte sich darin ein ganzer Himmel mit Sonne, Mond und Sternen.“ (F. f.)

Stuttgart, 24. August. Die demnächst zur Eröffnung gelangende Volksbibliothek mit Lesehalle (im Querbau auf dem Hof der Regimentskaserne) wird an den Wochentagen je von 6—10 Uhr abends, an den Sonntagen von 5—9 Uhr dem Besuch geöffnet sein, d. h. ca. 27 Stunden per Woche. In den Dienst als Bibliothekare, für die als Belohnung im ganzen 800 M vorgezogen sind, werden sich zwei Personen, ein Fräulein und ein Herr, teilen, von denen jedes an bestimmten Tagen der Woche das Publikum bedienen wird.

Stuttgart, 24. Aug. Prinzessin Katherine von Württemberg, die Mutter des Königs, begehrt heute in ihrer Villa Seefeld bei Korzhach die Feier ihres 76. Geburtsfestes.

Stuttgart, 25. Aug. Die Einnahmen der Postverwaltungen sind in diesem Jahre auf das Günstigste beeinflusst worden durch den Versand der Postkarten mit Aufzügen. Nicht nur, daß dieselben in ganz riesigen Mengen versandt werden, die Post hat bei ihnen noch den Vorteil, daß sie die Kosten für die Kartons und den Druck erspart.

Ludwigsburg, 23. Aug. Bei der vorgestern dahier abgehaltenen Amtsversammlung wurde von den 16 aufgetretenen Bewerbern zum Oberamtsbaumeister des Bezirks Ludwigsburg gewählt: Regierungsrat Fränkel, zur Zeit Ortsbaumeister in Feuerbach mit 14 von 28 abgegebenen Stimmen. Stadtbaumeister Röder in Neutlingen erhielt 12 Stimmen. Herr Fränkel ist von Jny.

Kirchheim u. T., 25. August. Mehrere unserer Bezirksorte werden anlässlich der Märsche verschiedener Truppenteile zu den Herbstübungen Einquartierung erhalten und zwar die Stadtgemeinde Weiskirchen am 27. August den Regimentsstab und 2. und 3. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 20 in der Stärke von 16 Offizieren, 247 Mann und 277 Pferden, die Gemeinde Neidlingen die 4. Eskadron des gen. Regiments in der Stärke von 5 Offizieren, 104 Mann und 121 Pferden. Am 30. August die Gemeinde Dettingen den Stab der IV. Abt., 10. und 12. Batterie des Feld.-Art.-Reg. Nr. 13 in der Stärke von 12 Offizieren, 132 Mann und 130 Pferden; die Stadtgemeinde Owen die 11. Batterie gen. Regiments in der Stärke von 4 Offizieren, 81 Mann und 55 Pferden.

Smünd, 23. Aug. Prior Reile von Wörishofen, der Nachfolger Kneipps in der Leitung der dortigen Kuranstalten, weilte vom Samstag bis Sonntag hier und sprach sich nach der Remszeitung in einer Versammlung des Kneipp-Vereins über die Zukunft Wörishofens sehr zuversichtlich aus. Während der Krankheit und nach dem Tode Kneipps sei im Besuch eine Stodung eingetreten, dann habe sich aber die Frequenz sehr vermehrt, und die Monate Juli und August seien hinter den Vorjahren nicht zurückgeblieben. Wenn die Verhältnisse einmal geregelt seien, werde Wörishofen wieder das sein, was es gewesen: der Mittelpunkt der Kneipp-Sache. Die Behandlung in Wörishofen wird jetzt von Dr. Baumgarten, Dr. Mayr und Prior Reile ausgeführt.

Heidenheim, 25. August. (Korresp.) Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben am letzten Freitag in öffentlicher Sitzung beschlossen, zu den Kosten der Vorarbeiten in Betreff der Eisenbahnbauprojekte Weimerherten—Gerstetten—Heidenheim und Heidenheim—Neresheim nach Verhältnis der Einwohnerzahl der beteiligten Gemeinden einen Beitrag zu leisten und im Falle der Ausführung dieser Linien, die nach dem diesbezüglichen Verteilungsmaßstab entfallenden Grunderwerbungslosten zu übernehmen.

Ulm a. D., 24. August. (Korresp.) Anlässlich der würt. Corpsmandover, die in der Nähe von Ulm stattfinden, wird S. M. der König vom 19. bis 22. September im Russ. Hof Absteigequartier nehmen. In seinem Gefolge werden sich befinden und gleichfalls im Russischen Hof absteigen: Generaladjutant Generalleutnant v. Bilsinger, die Flügeladjutanten Oberst v. Marchtaler, Major v. Röder, Major Bieber, Hauptmann Frhr. v. Gemmingen und Hauptmann Mohn.

Dehringen, 23. Aug. Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, ist heute früh auf Schloß Slawentz in Schlesien gestorben. Fürst Friedrich Wilhelm Eugen Karl Hugo zu Hohenlohe-Dehringen wurde am 27. Mai 1816 in Stuttgart geboren und trat am 1. Januar 1849 laut Vertrag, da sein Vater abdankte, den Besitz des Fürstentums Hohenlohe-Dehringen an; seit 1870 hatte das fürstliche Gesamtthum Hohenlohe in ihm seinen Senior. Der Verstorbene war Erb-Reichsmarschall von Württemberg, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, l. preuß. General der Infanterie à la suite der Armee, Ritter des Schwarzen Adlerordens u. a. m. Seit 1847 war er vermählt mit Pauline Prinzessin zu Fürstenberg.

Straßburg, 24. Aug. Der Gesamtbetrag der bisher für die durch die Hagelschläge Geschädigten eingelaufenen Spenden hat eine Höhe von ungefähr 120,000 M erreicht.

Aus Elsaß-Lothringen, 25. Aug. Für die elsass-lothringischen Hagelgeschädigten sind bisher bei dem Zentralkomitee 119,381 M eingegangen.

Wiesbaden, 23. Aug. Der König von Siam ist mit Gefolge gestern Abend von Biebrich hier eingetroffen und hat im Kaiserhof Absteigequartier genommen. — In Köln war der König der „Frl. Jtg.“ zufolge von seinem 2. Sohn empfangen worden. Am 11 Uhr erfolgte von dort die Abfahrt nach Rolandseck, wo der Dampfer „Elsa“ bestiegen wurde, der den König und sein Gefolge nach Biebrich brachte.

Frankfurt a. M., 24. August. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, dem Hilfskomitee für die durch das Unwetter Geschädigten 50000 M zuzuwenden.

Dresden, 24. August. Der König von Siam ist heute Vormittag mit Gefolge hier eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof war König Albert sowie außer anderen königlichen Prinzen auch Prinz Georg erschienen. Am Abend findet Galatanzel im kgl. Schloß statt, nach der ein Besuch des Opernhauses in Aussicht genommen ist.

Meißen, 23. August. Der Landesverein sächsischer Hausbesitzer beschloß dahin zu wirken, daß künftige Hochflutschäden gesetzlich aus der Staatskasse vergütet werden.

Berlin, 23. Aug. Staatssekretär Freiherr v. Marschall hatte eine längere Unterredung mit Herrn von Bülow. Herr v. Marschall soll lt. „Vol.-Anz.“ bei dieser Gelegenheit den Wunsch geäußert haben, zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit noch einen längeren Urlaub antreten zu können. Die Thatsache, daß Herr Marschall den Nachurlaub wünscht, wird als Beweis dafür angesehen, daß er dem Reichsdienst in irgend einer Form erhalten bleiben soll.

Berlin, 24. Aug. Der neue Staatssekretär der Marine, Kontradmiraal Tirpitz ist gestern zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eingetroffen. Nach dem Diner unternahm der Fürst mit seinem Gaste eine Ausfahrt.

Hannover, 23. Aug. Die Vermutung, daß bei dem Eisenbahnunglück bei Celle ein Verbrechen vorliege, wird von den „Hann. Tages-Nachr.“ folgendermaßen näher begründet: „Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die innere Schiene des rechten Geleises etwa 2 Zoll nach dem Geleissinnern zu eingebogen, und daß die unter diesem Bogen liegende Schwelle nach rückwärts verschoben war; an dem Steg der inneren Schienen und zwar auf der Außenseite finden sich Merkmale (blanke Stellen), welche darauf schließen lassen, daß die Einbiegung mit einem windenartigen Instrument vorgenommen ist. Die Einbiegung der Schiene muß in der Zeit der vor der Katastrophe liegenden letzten halben Stunde vorgenommen sein, da das Personal des Güterzugs, der die fragliche Stelle genau eine halbe Stunde vorher passierte, nicht das geringste Auffällige bemerkt hat. Der Kaiser hat etwa 8 Stunden vorher, allerdings in umgekehrter Fahrtrichtung und auf dem andern Geleise, dieselbe Strecke durchfahren. Sollten die Verbrecher Ausländer gewesen sein, so bleibt immerhin die Vermutung berechtigt, daß dieselben angenommen hätten, wie in Frankreich, Belgien, Italien u. würde auch bei uns auf dem linken Geleise gefahren und der kaiserliche Zug würde erst um die Stunde des Unglücks den Thortort passieren.“

Braunschweig, 23. August. Nach den hiesigen „Neuesten Nachr.“ beträgt die von der Staatsanwaltschaft ausgesetzte Belohnung auf die Ermittlung des Schuldigen, der den Eisenbahnunfall in der Provinz Hannover veranlaßte, 3000 M.

Da der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe den Kaiser nach Homburg begleitet, so wird auch der Ministerpräsident Rudini dem König von Italien nach Deutschland folgen.

Der deutsche Kaiser ist vom König der Belgier zu einem Besuch nach Brüssel eingeladen worden. Ueber den Zeitpunkt des Besuches wird gegenwärtig zwischen beiden Höfen verhandelt. Für den Fall, daß der Kaiser nicht nach Brüssel zu kommen wünscht, wäre Spaas als Ort der Zusammenkunft in Aussicht genommen. Die Regierung traf bereits Maßnahmen für einen offiziellen Empfang in Brüssel, namentlich für eine glänzende Ausschmückung des Leopold-Platzes.

Ausland.

In Oberfelditz bei Aufsig fanden am Samstag blutige Ausschreitungen statt. Ein Wortwechsel zwischen einem deutschen und einem tschechischen Arbeiter, der im Verdacht stand, eine Fälschungsnote entworfen zu haben, artete in eine Rauferei aus, die mit Kläffern, Messern, Tisch- und Stuhlbeinen geführt wurde. Die Tschechen wurden in die Flucht geschlagen, von den Deutschen aber eingeholt, worauf sich ein neues Gefecht entwickelte, bis die Gendarmerie und die Sicherheitswache einschritt. Auf beiden Seiten sind, lt. „Köln. Jtg.“, mehr oder minder schwere Verletzungen zu verzeichnen.

Prag, 24. Aug. Eine Versammlung deutscher Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Böhmens mit etwa 60 Teilnehmern nahm einstimmig eine vom Vorsitzenden Lippert verlesene Entschließung an, welche die Einladung Baden's zu der Konferenz in Wien ablehnend beantwortet. Die Ablehnung

wird mit 6 Punkten begründet. Die Begründung fährt aus, die Regelung der Sprachenfrage sei nur im Gesetzgebungswege möglich, und fordert zur Zurückziehung der Sprachenverordnungen auf, beruft sich auf die Volksstimmgebungen, betont, daß wenn die Regierung die Sprachenverordnungen aufrechterhalte, sie nicht gewillt seien, einen neuen Verhandlungshoden zu schaffen; zudem berücksichtigten die Konferenzmitglieder die tschechischen, nicht aber die deutschen Wünsche.

Budapest, 23. Aug. Durch ein großes Feuer ist die ganze Gemeinde Bajaska vernichtet worden. 150 Wohnhäuser wurden eingeebnet. Die bereits vollständig eingebrachte Ernte ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden.

Budapest, 23. Aug. Die Maurer und Tagelöhner, etwa 12000 an der Zahl, beschlossen gestern in einer Versammlung in den Ausstand einzutreten, da die Arbeitgeber ihre Forderungen nicht bewilligten.

Stuhlweissenburg, 24. Aug. Es bestätigt sich, daß die Gruft der ungarischen Könige in der Stuhlweissenburger Bischofskirche von pietätlosen Händen, und zwar wahrscheinlich schon 1893, geplündert worden ist. Verschiedene Schädel fehlen und sollen zu medizinischen Studien ausgeliehen worden sein.

Paris, 23. Aug. Die Polizei verhaftete auf Ansuchen der deutschen Regierung den Kaufmann Karl Argauer, der wegen in Stuttgart verübten Bankrott's verurteilt ist.

Paris, 24. Aug. Die hiesigen Blätter weisen auf die hohe Bedeutung des Besuches des Präsidenten am russischen Hofe hin und betonen hierbei nachdrücklich den friedlichen Charakter der französisch-russischen Allianz. Der „Temps“ bemerkt: Man habe sich vergeblich bemüht, die Absichten Frankreichs und Russlands zu entstellen. Die beiden Staaten hätten das Glück, daß die Verteidigung ihrer Interessen den besten Schutz der Kollektivinteressen bilde, indem sie, die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen sicherstellend, auch dem Weltfrieden unererschütterliche Grundlagen verleihen.

Dänkirchen, 24. August. Die Privatjacht „Malaga“ ist laut „Al. J.“ auf der Fahrt von Dänkirchen nach Havre untergegangen. 23 Personen ertranken.

Kronstadt, 23. August. Präsident Faure ist heute Vormittag halb 12 Uhr auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

St. Petersburg, 23. Aug. Ein Artikel der „Mirovnyje Djalosti“ betont, welchen tiefen Eindruck der Besuch des deutschen Kaisers in St. Petersburg und ganz Rußland gemacht habe, und fährt dann fort: Die Beziehungen Rußlands zu Abyssinien, Frankreich zu Ägypten und den Nigern, Deutschlands zu Äquatorialafrika und Transvaal erscheinen zusammengenommen als eine Art politisches Programm, welches gleichsam naturgemäß zu harmonischer Annäherung und Einigung hinstrebt. Ganz unerwartet hat sich herausgestellt, daß Deutschland und Frankreich auf nationalem Gebiete gar keine Ursache zum Streite haben und zusammen mit Rußland sogar gleichsam als natürliche Verbündete erscheinen.

St. Petersburg, 24. Aug. Wie verlautet, kehrt die Kaiserinwitwe aus Kopenhagen nach Peterhof erst nach Abfahrt der Franzosen zurück. Es heißt, sie werde im September ihren kranken Sohn, den Thronfolger, in Abbas-Zuman besuchen.

Petersburg, 24. August. Die „Alexandra“ lief um 1 1/2 Uhr in Peterhof ein mit dem Kaiser, dem Präsidenten, dem Großfürsten Alexis und dem russischen und französischen Minister des Auswärtigen an Bord. Am Landungsplatz waren die Großfürsten nebst Gefolge zum Empfang anwesend. Bei Annäherung der Yacht erfolgte ein Salut von 31 Kanonenschüssen. Präsident Faure begrüßte die Großfürsten Bladimir und Konstantin mit einem Händedruck und Küsten des Hutes. Beim Absteigen der Front der von der Gendarmerie gestellten Ehrenwache, wobei die Marjeillaise gespielt wurde, grüßte er militärisch. Dann folgte der Vorbeimarsch. Bei der Abfahrt nach dem Großen Palais wurde der Präsident mit Hurrahrufen begrüßt, die sich auf der Fahrt steigerten. Die Damen warfen Blumen. Die gleiche Begrüßung wurde dem Präsidenten auf der Fahrt zu der Kaiserin zu teil. Nach der Rückkehr des Präsidenten vom Besuch bei der Kaiserin fand im Weißen Saale des Peterhof's Großen Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser, rechts der Präsident, während sich die Großfürsten zu beiden Seiten anreichten. Dem Kaiser gegenüber saß der Verweser des Hofministeriums Fredericks, rechts daneben Hanotaur. Nach dem Frühstück stattete der Präsident den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab.

Peterhof, 24. August. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Ich empfinde ein ganz besonderes Vergnügen, Sie willkommen zu heißen, Herr Präsident, und Ihnen für den Besuch zu danken, den ganz Rußland mit lebhafter, einmütiger Freude aufnimmt. Die reipvolle Erinnerung an die kurzen,

Nagold, Oberamtsstadt. Ziegelei- und Oekonomie-Anwesen- Verkauf.



Das R. Amtsgericht Nagold hat am 20. Juli 1897 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Ernst Albert Sautter**, Ziegeleibesitzers hier, angeordnet und die Vollstreckungsbehörde Nagold hat unterm 22. Juli 1897 den Verkauf nachstehender Liegenschaft beschlossen:

Gebäude:

Geb. Nr. 322	1 a 31 qm	Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller.	
	38 qm	Angebaute Scheuer.	
		Brandvers.-Anschlag 6500 M.	
		Steuer-Anschlag 10300 M.	
" " 322 A	99 qm	Ein Anbau mit Remise an der Scheuer.	
		Brandvers.-Anschlag 1560 M.	
		Steuer-Anschlag 2600 M.	
" " 322 B	53 qm	Ein Ziegelbrennofen, teilweise abgebrannt, nicht versichert.	
		Steuer-Anschlag 900 M.	
" " 322 C	1 a 49 qm	Eine Ziegelhütte samt Trockenhaus hinten am Hause.	
		Brandvers.-Anschlag 2000 M.	
		Steuer-Anschlag 2000 M.	

Zubehörden:

		Trockenständer ohne Ziegelbreitchen.	
		Brandvers.-Anschlag 200 M.	
	7 a 18 qm	Hofraum.	
	11 a 88 qm	an der Freudenstädterstraße neben Haus Nr. 418 und 323.	
		Steuer-Anschlag.	Gmderätl. Anschlag.
		Gmderätl. Anschlag von Wohnhaus, Scheuer und Hofraum 7000 M. — 3	
		der übrigen Gebäude 3000 M. — 3	

Gärten und Ländel:

P. Nr. 294	3 a 05 qm	Gemüsegarten, 07 qm Weg.	
	3 a 12 qm	hinter dem Haus	3 M. 86 3 200 M.

Acker Zelg A.:

" 293	4 a 61 qm	Acker, 81 qm Grasrain mit Obstbäumen	
	5 a 42 qm	beider Leimengrube	5 M. 96 3 250 M.
" 4768 1/2	77 a 62 qm	am Katzensteig.	
	3 a 86 qm		52 M. 96 3 800 M.
" 4727 1/2	81 a 48 qm		
	30 a 53 qm	am Bächle.	
	33 qm		
	30 a 86 qm		37 M. 04 3 1000 M.

Acker Zelg B.:

" 1153	36 a 45 qm	am Steinberg	30 M. 98 3 900 M.
" 1193	17 a 21 qm	Acker	
	5 a 97 qm	Steinriegel	
	78 qm	Weg	
	23 a 96 qm	am Steinberg	3 M. 34 3 300 M.
" 1205	22 a 67 qm	Acker	
	7 a 63 qm	Gebüsch	
	30 a 30 qm	auf dem Steinberg	4 M. 53 3 150 M.
" 1385	36 a 39 qm	beim Wildstüdle	30 M. 93 3 450 M.
" 2134	15 a 93 qm	im Stabengrund	10 M. 35 3 200 M.
" 4139	41 a 81 qm	hintern	
" 4140	16 a 39 qm	Schloßberg	
	58 a 20 qm		33 M. 41 3 600 M.

Acker Zelg C.:

" 2307	32 a 30 qm	Acker	
	1 a 48 qm	Oede	
	33 a 78 qm	hintern Salgenberg	21 M. — 3 250 M.
" 288 1/2	22 a 10 qm	auf dem Eisberg	8 M. 40 3 130 M.
" 3653	27 a 57 qm	im Rutschenbaum	23 M. 43 3 700 M.

Wiesen:

" 4532	31 a 93 qm	hintern Burg	35 M. 12 3 1200 M.
" 4530	8 a 21 qm	dieselbst	6 M. 57 3 400 M.
" 4598	11 a 41 qm	im vordern Brühl	9 M. 13 3 400 M.
" 480 1/2	13 a 48 qm	bei der Schleifmühle	14 M. 83 3 400 M.
" 4538	5 a 15 qm	Wiese	
	1 a 40 qm	Weg	
	6 a 55 qm	hintern Burg	4 M. 12 3 120 M.

Als Zubehörden zu vorstehendem Anwesen kommen die vorhandenen Gewerbe- und Landwirtschaftsgerätschaften zc. zc. zum Verkauf.

Der erste Verkauf findet am **Freitag, den 27. August 1897, nachmittags 5 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus statt.

Verwalter ist Stadtpfleger Lenz.

Mitglieder der Verkaufskommission sind Ratschreiber Brodbeck und Gemeinderat Sautter und in deren Verhinderung Gemeinderat Buob.

Kaufsliebhaber sind eingeladen mit dem Anfügen, daß sofort Bürgschaft zu stellen ist.

Nagold, den 23. Juli 1887.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand
Stadtschultheiß Brodbeck.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife
Marke Schildkröte

Macht die Wäsche bläulich weiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benutzung.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlösungsmittel verwendbar.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei E. Graf, F. Schmid, in Pfalzgrafenweiler: C. Gutkunst, in Egenhausen: W. Wagner, in Sulz b. Wildberg: H. Müller, in Ebnhausen: Joh. Schütte und Co., Joh. Hartner, in Oberjettingen: J. Fleischle, in Unterjettingen: W. Widmann, in Müdingen: H. J. Speidel, in Hohrdorf: Ernst Sipler, in Wildberg: Ad. Frauer.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Preis **50 Pfennig**

STORM'S

Kursbuch fürs Reich
mit Hotelpreisanzeiger

Verlag von HUGO STORM in Berlin SW., Kochstr. 73

Nagold.
Badanstalt.
Da ich meine Badanstalt in künftigen Jahren nicht mehr eröffnen werde, so bitte ich höflich, die geliebten Badarten vor **1. Oktober** zu benützen.
Carl Reichert.
Anerkannt beste Fabrikate!

WALDBAUR'S CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTT GART

Überall zu haben!

Nagold.
Stuttgarter Fachausstellungslose
für das Hotel- und Wirtschaftswesen,
Ziehung 6. September,
auf **37 Lose 1 Gewinn,**
zum Preise von **1 Mk.**
empfehl
G. W. Zaifer.

Mädchen-Gesuch.
In eine bessere Wirtschaft auf dem Lande wird ein ordentliches fleißiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht, welches etwas kochen kann. Eintritt 1. Oktober. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.
Kranken-Unterstützungs-Verein.
Sonntag den **29. Aug., nachm. 4 Uhr,** findet im Saal d. „Linde“ eine **Generalversammlung** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Ausschusses.
Der Vorstand.

Nagold.
Zwei Arbeiter
finden sofort Beschäftigung in **Hanser's Ziegelei.**

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellschaft zu Köln
zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50
pr. Flasche käuflich in
Nagold bei Hch. Lang, Conditior.

Nagold, 24. August 1897.

Alter Dinkel	7 —	6 51	6 20
Neuer Dinkel	7 10	6 81	6 40
Weizen	10 10	9 56	9 —
Roggen	8 20	8 06	8 —
Gerste	7 50	7 29	7 —
Haber	7 40	6 57	6 —
Mehlfrucht	7 50	7 08	7 —
Bohnen	7 —	5 77	5 —

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter	85—90 3
2 Eier	11—12 3

Gestorben:
Den 25. Aug. Ernst Gottlieb, Kind des Gottlieb Harr, Steinhauers, 6 Mt. alt. Beerdigung Freitag den 27. Aug., nachmittags 2 Uhr.

